

# **Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2018**

## **Diabetes Klinik GmbH & Co. KG**

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 2.5 am 11.11.2019 um 12:00 Uhr erstellt.

netfutura Deutschland GmbH: <https://www.netfutura.de>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

**Inhaltsverzeichnis**

Einleitung	4
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	6
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	7
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	10
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	11
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	12
A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	13
A-10 Gesamtfallzahlen	13
A-11 Personal des Krankenhauses	14
A-11.1 Ärzte und Ärztinnen	14
A-11.2 Pflegepersonal	14
A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik	17
A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal	18
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	22
A-12.1 Qualitätsmanagement	22
A-12.2 Klinisches Risikomanagement	22
A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements	23
A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	26
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit	27
A-13 Besondere apparative Ausstattung	28
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	29
B-[1].1 Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes	29
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	29
B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	30
B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung	30
B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung	31
B-[1].6 Diagnosen nach ICD	31
B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	31
B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	31
B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	32
B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	32
B-[1].11 Personelle Ausstattung	33
B-11.1 Ärzte und Ärztinnen	33
B-11.2 Pflegepersonal	33

B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik  
36

Teil C - Qualitätssicherung	38
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	38
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	38
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	38
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V	38
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")	39
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V	39

## Einleitung

### Bild der Einrichtung / Organisationseinheit



*Diabetes-Klinik Bad Mergentheim*

### Einleitungstext

Das Diabetes Zentrum Mergentheim kommt dem Wunsch des Gesetzgebers sehr gerne nach, für den Bereich der Krankenhausbehandlung durch den aktuellen Qualitätsbericht 2018 mehr Transparenz im Gesundheitswesen herzustellen.

Er bietet einen Überblick über die am Diabetes Zentrum Mergentheim erbrachten Leistungen und veranschaulicht die Diagnosen der bei uns behandelten Patienten. Dies erlaubt Rückschlüsse auf die Qualität der Behandlung von Menschen mit Diabetes mellitus. Ferner gehen aus dem Qualitätsbericht auch die wichtigsten Fallpauschalen (DRGs) unseres Krankenhauses hervor sowie die Anzahl der von uns in der jeweiligen Fallpauschale behandelten Patienten.

Auf Grund des gesetzlich vorgeschriebenen Aufbaus des Qualitätsberichtes sind jedoch nicht alle in unserem Krankenhaus erbrachten Leistungen nachvollziehbar darstellbar: Unsere besonderen Spezialisierungen auf die Behandlung von Menschen mit komplexen Problemen durch einen Diabetes mellitus sind nicht vollständig abbildbar. Dies gilt beispielsweise für die Behandlung unserer Patienten mit einer Insulinpumpen-Therapie, mit Glukose-Sensoren, mit Unterzuckerungs-Wahrnehmungsstörungen oder -Ängsten sowie teilweise für Patienten mit diabetischem Fußsyndrom und für Kinder/Jugendliche mit Diabetes mellitus.

Auch der Schwerpunkt der Klinik in der Behandlung von Menschen mit Diabetes und zusätzlichen psychosozialen Erschwernissen und z.B. für junge Erwachsene mit Diabetes-Akzeptanz-Problemen lässt sich über die vorgegebene Struktur des Qualitätsberichts nicht vertiefend darstellen.

Die erfolgreiche Behandlung von Menschen mit Diabetes mellitus gelingt nur im Team mit weiteren Spezialisten wie beispielsweise Gefäßchirurgen, Traumatologen, Neurologen, Gynäkologen und vielen mehr. So arbeiten wir eng mit hochspezialisierten Zentren zusammen, um unseren Patienten eine bestmögliche Behandlung anzubieten.

Das Diabetes Zentrum Mergentheim hat im Jahr 2018 erneut die Auszeichnung für die höchste Stufe der Zertifizierung nach der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG) erhalten und darf die Bezeichnungen "Zertifiziertes Diabeteszentrum Diabetologikum DDG mit diabetesspezifischem Qualitätsmanagement" für Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 sowie „Zertifizierte Fußbehandlungseinrichtung DDG" führen.

Sollten Sie Fragen zu dem Qualitätsbericht haben, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Ihr Krankenhaus-Direktorium

#### **Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person**

Name	Dipl.-Psych. Wolfgang Trosbach
Position	Qualitätsmanagement
Telefon	07931 / 594 - 545
Fax	07931 / 594 - 89545
E-Mail	trosbach@diabetes-zentrum.de

#### **Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person**

Name	Dipl.-Psych. Wolfgang Trosbach
Position	Qualitätsmanagement
Telefon.	07931 / 594 - 545
Fax	07931 / 594 - 89545
E-Mail	trosbach@diabetes-zentrum.de

#### **Weiterführende Links**

URL zur Homepage	<a href="http://www.diabetes-zentrum.de">http://www.diabetes-zentrum.de</a>
URL für weitere Informationen	<a href="http://www.diabetes-zentrum.de">http://www.diabetes-zentrum.de</a>

## Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

#### I. Angaben zum Krankenhaus

Name	Diabetes Klinik
Institutionskennzeichen	260811740
Standortnummer	00
Hausanschrift	Theodor-Klotzbücher-Str. 12 97980 Bad Mergentheim
Postanschrift	Theodor-Klotzbücher-Str. 12 97980 Bad Mergentheim
Internet	<a href="http://www.diabetes-zentrum.de">http://www.diabetes-zentrum.de</a>

#### Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Prof. Dr. med. Thomas Haak	Chefarzt - Diabetologie	07931 / 594 - 101	07931 / 594 - 111	haak@diabetes-zentrum.de

#### Pflegedienstleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Klaus Rotter	Pflegedienstleitung	07931 / 594 - 114	07931 / 594 - 111	rotter@diabetes-zentrum.de

#### Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dipl.-Ökonom Thomas Böer	Geschäftsführung	07931 / 594 - 119	07931 / 594 - 108	boeer@diabetes-zentrum.de

### A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Diabetes-Klinik Bad Mergentheim GmbH&Co. KG, Theodor-Klotzbücher-Str. 12, 97980 Bad Mergentheim - Persönlich haftende Gesellschafterin: DK Management GmbH, Sitz Bad Mergentheim, Registergericht Ulm HRB 680883
Art	privat

### A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus?	trifft nicht zu
---	-----------------

### A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung: Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
---	--

## A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Angehörige/Bezugspersonen können an Diabetes-Schulung teilnehmen und sind in Therapie-Einübung/Umsetzung jederzeit einbezogen. Bei Bedarf werden Einzelgespräche mit Angehörigen angeboten.
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Einüben von Atemtechniken unter Zuhilfenahme von TriFlow. Atemstimulierende Einreibung durch exam. Pflegekräfte
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	Insulin-Pumpentherapie, Glukose-Sensoren und FGM bei Kleinkindern
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	primär diabetes-spezifisch
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Schwimmbecken in Kooperation
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Physiotherapie, verschiedenste Sport- und Bewegungsangebote zur Einübung der Anpassung der Diabetes-Therapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Angebote zu allen diabetes-spezifischen Bereichen: jedes Alter (auch Kinder), alle Therapieformen (auch Insulinpumpen-Therapie), diab. Fuß-Syndrom, Hypoglykämien/Unterzucker, Kinderwunsch bei Diabetes, psychosoziale Probleme, ...
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	in geschlossenen homogenen Kleingruppen, zu unterschiedlichsten Themenschwerpunkten. Bei individueller Thematik Einzelgespräche.
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	insbesondere bei Patienten mit diabetischem Fußsyndrom, mit MRE/MRSA, kogn. od. psych. Beeinträchtigung, hohem Pflegeaufwand
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	insbesondere pflegebedürftige, kogn./psych. beeinträchtigte Patienten, mit MRE/MRSA, diabetisches Fuß-Syndrom
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Inkontinenzberatung und Therapieberatung (TENS-Gerät)
MP24	Manuelle Lymphdrainage	bei Bedarf über unsere Physiotherapie oder konsiliarisch
MP26	Medizinische Fußpflege	diabetesspezifische Fußbehandlung durch eine Podologin in Kooperation mit Fußabteilung
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	insbesondere intensive pädagogische Mitbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus; Erzieherin auch für Mütter mit Diabetes mellit. und Kleinkind;

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	speziell körperliche Aktivität und Belastung bei Diabetes mellitus; Geh- und Orthesetraining bei diabetischem Fußsyndrom; Physiotherapie bei Bedarf;
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	insbesondere Prävention von Folge-Erkrankungen/Komplikationen bei Diabetes mellitus (z.B. diabetische Nierenerkrankung) sowie Prävention Übergewicht, Bluthochdruck, Rauchen
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	Schwerpunkt auf psychosozialen Probleme bei Diabetes mellitus: Unterzucker-Angst, Unterzuckerwahrnehmungs-Störung, Sexualstörung bei Diabetes mellitus, Depression, Diabetes-Akzeptanz-Probleme, Kinderwunsch bei Diabetes, etc.
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	über unsere Sport- und Bewegungs-Therapie
MP37	Schmerztherapie/-management	Schmerztherapie bei Diabetes mellitus, bei neuropathischen Schmerzen (Behandlungskonzept NEUROS)
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	zu allen Themen im Bereich Diabetes mellitus: Schulung von Geräten (Pens, Blutzucker-Messgeräte, Insulinpumpen, Glucose-Sensoren, FGM, Diabetes-Apps), Therapieformen, Medikamente, Fußversorgung, Insulin-Korrektur, Ernährungsformen, Folgekomplikationen, Kochen/Lehrküche, Sonderkostformen ...
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelrelaxation, Autogenes Training, Tai Chi
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Versorgung Diabetisches Fußsyndrom
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	insbesondere für Patienten mit diabetischem-Fuß-Syndrom
MP51	Wundmanagement	insbesondere bei Druckgeschwüren/Wunden bei diabetischem Fuß-Syndrom
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	intensive Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen, Vorträge, Schulungsangebote, Fortbildungen, Gesprächsgruppen zu medizinischen, ernährungsspezifischen, psychosozialen Themen; die regionale Diabetes-SH-Gruppe trifft sich in den Räumlichkeiten der Klinik;
MP53	Aromapflege/-therapie	z.B. bei Schlafproblemen, Kopfschmerzen
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	diabetesspezifische Anpassung an körperliche Arbeit/Schichtarbeit



Nr. MP63	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot Sozialdienst	Kommentar / Erläuterung Sozialarbeit mit diabetesspezifischem Schwerpunkt
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Diabetes-Akademie u. Forschungsinstitut FIDAM: Schulung, Workshops, Tagungen, ... für Patienten, Ärzte, Diabetesberater, Psychologen, Apotheker, weitere Berufsgruppen; Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit Special-Ones-Leistungssportlern mit Diabetes mellitus Typ-1;
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Eltern-Kind-Gruppen sowie Mitaufnahme (zur Schulung und wo notwendig mit Kinderbetreuung) von Eltern bei Kind mit Diabetes mellitus
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	diabetesspezifisch bei Diabetischer (Poly-)Neuropathie
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	insbesondere bei Patienten mit diabetischem Fußsyndrom bzw. bei Pflegebedarf

**A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses**

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	URL	Kommentar / Erläuterung
NM01	Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum			für jede Station, in allen Aufenthaltsräumen WLAN
NM02	Ein-Bett-Zimmer			
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle			
NM07	Rooming-in			Unterbringung der Eltern im selben Zimmer insbesondere bei Kindern < 6 Jahre
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)			interne Unterbringung bzw. bei Vollbelegung extern in nächster Umgebung in Hotel
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle			
NM14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	0 EUR pro Tag (max)		kostenfrei
NM15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	1,25 EUR pro Tag (max)		WLAN flächendeckend; die ersten 12 h frei; dann Flatrate 15 EUR für Gesamtaufenthalt;
NM18	Telefon am Bett	1,25 EUR pro Tag (max) ins deutsche Festnetz 0,15 EUR pro Minute ins deutsche Festnetz 0 EUR bei eingehenden Anrufen		1,25 EUR Tagesgebühr, 0,15 EUR/Min Telefonie, eintreffende Anrufe kostenfrei
NM19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer			
NM42	Seelsorge			von extern nach Bedarf
NM49	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen			umfassende Schulung und Information zu Diabetes mellitus und allen dazu gehörigen Bereichen
NM50	Kinderbetreuung			bei Bedarf und möglichst nach Voranmeldung (begrenzte personelle Ressourcen der Erzieherinnen)
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen			regional wie überregional aufgrund unseres großen Einzugsgebiets

Nr.	Leistungsangebot	Zusatzangaben	URL	Kommentar / Erläuterung
NM64	Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z.B. Internet			Lehrkräfte können jederzeit Hausaufgaben über Email/Internet übermitteln bzw. vice versa
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	persönliche (w.z.B. vegan) und kulturelle Ernährungsgewohnheiten (w.z.B. kein Schweinefleisch, Fleisch nach Halal-Standard) werden berücksichtigt		

## A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF06	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche oder Ähnliches	v.a. auf zwei Stationen
BF07	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette	v.a. auf zwei Stationen barrierefreie Bäder/Toiletten; bitte für Planung möglichst vor Aufnahme ankündigen;
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen	Eingang, Garten, Patientenrestaurant, alle Schulungsräume, Café/Shop, Waschmaschine, ...
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	mehrere rollstuhlgerechte Besucher-Toiletten
BF11	Besondere personelle Unterstützung	mobilitätseingeschränkte Patienten erhalten Unterstützung durch FSJler, Pflegepersonal wo notwendig
BF12	Gebärdendolmetscher oder Gebärdendolmetscherin	Kooperation mit Gebärdendolmetschern; bitte Bedarf möglichst vor Aufnahme ankündigen;
BF13	Übertragung von Informationen in LEICHTE SPRACHE	für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung: Diabetesberatung, vereinfachte Insulin-Schemata (Frankfurter Tabelle), etc. teils in einfacher Sprache
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Einzelschulung, Mitaufnahme von allen mediz. notw. Begleitpersonen; intensives Einweiser- u. Entlassmanagement für Menschen mit geistiger Behinderung;
BF17	Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)	einzelne Betten für Übergröße und besonderes Übergewicht sind vorhanden, bitte möglichst zur Planung Voranmeldung
BF19	Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	
BF20	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten	z.B. Blutdruckmanschetten

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF21	Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter	Patientenlifter
BF22	Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe	Anti-Thrombosestrümpfe
BF24	Diätetische Angebote	vielfältige Angebote, Patientenwünsche und Ernährungsgewohnheiten werden berücksichtigt
BF25	Dolmetscherdienst	nach Vorankündigung für bestimmte Sprachen (z.B. englisch, französisch, russisch, arabisch)
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	nach Vorankündigung für bestimmte Sprachen (z.B. englisch, französisch, russisch, arabisch)
BF27	Beauftragter und Beauftragte für Patienten und Patientinnen mit Behinderungen und für „Barrierefreiheit“	Wolfgang Trosbach, Dipl.-Psych.

## A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-8.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Haak: Universität Frankfurt; Prof. Hermanns, Prof. Kulzer, Dr. Maier: Universität Bamberg, Gießen und Universität Graz, Dr. Schmitt: Universität Ulm; PD Dr. Schäfer: Universität Würzburg
FL02	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	Duale Hochschule Bad Mergentheim: Dipl.-Ökonom Thomas Böer als Beiratsmitglied und externer Fachexperte; Duale Hochschule Stuttgart: Dr. Astrid Tombek (Fachgebiet Diabetes, Bereich Pflege-Management)
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Famulatur möglich; darüber hinaus Betreuung von Master-, Bachelor- und Diplom-Arbeiten für Ärzte, Psychologen, Soziale Arbeit, Gesundheitsmanagement, Ernährungs- und Versorgungsmanagement, Oecotrophologie, ...
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	z.B. Universität, Ulm, Deutsches Diabetes Zentrum Düsseldorf
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	A Randomised, Open, Parallel-group Phase III Biosimilarity Study (RCT-004) to Assess the Long-term Safety, Focusing on Immunogenicity, of Rechon Insulin Human Soluble in Type 1 Diabetic Patients; verschiedene multizentrische Studien zu Medizinprodukten;

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Durchführung Ecce-Homo-Studie, DDCT sowie Teilnahme an weiteren multizentrischen Studien
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	Prof. Haak, Chefredakteur "Diabetes-Journal" und Forschungsinstitut FIDAM: 67 Artikel/Abstracts und 4 Buchbeiträge/Monographien publiziert; 1 Schulungsprogramm (NPUT Schulungsprogramm für Insulinpumpe)
FL09	Doktorandenbetreuung	mehrere ärztliche Promotionen betreut von Prof. Haak (Universität Frankfurt); außerdem (auch nicht-ärztliche) Doktorandenbetreuung über die Universitäten Bamberg und Frankfurt

#### A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Außeneinsatz für die Krankenpflegeschule sowie Außeneinsatz für Altenpflegeschule (200 Pflicht-Stunden)
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Außeneinsatz für die Krankenpflegeschule
HB16	Diätassistent und Diätassistentin	sowie Ausbildung Diabetesberaterin und Diabetesberater DDG

#### A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten	155
-------------------	-----

#### A-10 Gesamtfallzahlen

##### Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	4276
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	790

## A-11 Personal des Krankenhauses

### A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

#### Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	17,13
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,13
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	17,13

#### davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	10,21
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,21
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	10,21
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00

#### Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)

Anzahl Personen	0
-----------------	---

#### Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

#### davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

### A-11.2 Pflegepersonal

#### Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	56,73	In der Diabetologie übernehmen umfassend direkte Pflegetätigkeiten am Patienten weitere Berufsgruppen, insbesondere Diabetesberaterinnen und Diabetes-Assistentinnen, die jedoch, damit sie nicht als Vollkräfte doppelt gerechnet werden - nur unter A11.4 angegeben werden können.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	56,73	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	56,73	

**davon ohne Fachabteilungszuordnung**

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

**Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen**

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1,0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,0

**davon ohne Fachabteilungszuordnung**

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

**Altenpfleger und Altenpflegerinnen**

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

**Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen**

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0	In der Diabetologie übernehmen umfassend direkte Pflegetätigkeiten am Patienten weitere Berufsgruppen, insbesondere Diabetesberaterinnen und Diabetes-Assistentinnen, die jedoch, damit sie nicht als Vollkräfte doppelt gerechnet werden - nur unter A11.4 angegeben werden können.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0	

#### Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	5,9	In der Diabetologie übernehmen umfassend direkte Pflegetätigkeiten am Patienten weitere Berufsgruppen, insbesondere Diabetesberaterinnen und Diabetes-Assistentinnen, die jedoch, damit sie nicht als Vollkräfte doppelt gerechnet werden - nur unter A11.4 angegeben werden können.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,9	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	5,9	

#### davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

#### Pflegehelfer und Pflegehelferinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0	In der Diabetologie übernehmen umfassend direkte Pflegetätigkeiten am Patienten weitere Berufsgruppen, insbesondere Diabetesberaterinnen und Diabetes-Assistentinnen, die jedoch, damit sie nicht als Vollkräfte doppelt gerechnet werden - nur unter A11.4 angegeben werden können.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0	

#### Entbindungspfleger und Hebammen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0



Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

#### Beleghebammen und Belegentbindungspfleger

Beleghebammen und Belegentbindungspfleger	0
---	---

#### Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

#### Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	13,71
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,71
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	13,71

#### davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00
--	-------

### A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

#### Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	3,0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	3,0

#### Klinische Neuropsychologen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

### Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	2,82
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,82
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,82

### Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1

### Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	1,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,04
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,04

### Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0

### Physiotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1,08
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,08
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,08

### Sozialpädagogen

Anzahl Vollkräfte	1,0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,0

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,0

#### A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Diätassistent und Diätassistentin (SP04)</b>
Anzahl Vollkräfte	6,66
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	6,66
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	6,66
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Erzieher und Erzieherin (SP06)</b>
Anzahl Vollkräfte	0,67
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,67
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,67
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Oecotrophologe und Oecotrophologin (Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin) (SP17)</b>
Anzahl Vollkräfte	4,7
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,7
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	4,7
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Orthopädiemechaniker und Bandagist und Orthopädiemechanikerin und Bandagistin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin (SP18)</b>
Anzahl Vollkräfte	0,4
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,4
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,4
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)</b>
Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0

Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Podologe und Podologin (Fußpfleger und Fußpflegerin) (SP22)</b>
Anzahl Vollkräfte	0,87
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,87
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,87
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin (SP23)</b>
Anzahl Vollkräfte	3,0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	3,0
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)</b>
Anzahl Vollkräfte	2,82
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,82
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,82
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)</b>
Anzahl Vollkräfte	0,75
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,75
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Personal mit Zusatzqualifikation im Wundmanagement (SP28)</b>
Anzahl Vollkräfte	5,75
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,75
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0

Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	5,75
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater/ zur Diabetesberaterin (SP35)</b>
Anzahl Vollkräfte	7,36
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,36
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	7,36
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (SP54)</b>
Anzahl Vollkräfte	1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA) (SP55)</b>
Anzahl Vollkräfte	2,08
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,08
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,08
Kommentar/ Erläuterung	

<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3 Nummer 3 PsychThG) (SP58)</b>
Anzahl Vollkräfte	0,33
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,33
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0,33
Kommentar/ Erläuterung	

## A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

### A-12.1 Qualitätsmanagement

#### A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name	Dipl.-Psych. Wolfgang Trosbach
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagement
Telefon	07931 594 545
Fax	07931 594 89545
E-Mail	trosbach@diabetes-zentrum.de

#### A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	Core-Team: Chefarzt, Lt. Oberarzt, OÄ Pädiatrie, Geschäftsführung, Verwaltungsleiter, Hygienebeauftragter, Krankenhaushygieniker, Qualitäts- u. Risikomanagement, Pflegedienstleitung, Psychologie, Diabetesberatung sowie themenabhängig weitere Verantwortliche.
Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

### A-12.2 Klinisches Risikomanagement

#### A-12.2.1 Verantwortliche Person

Verantwortliche Person für das klinische Risikomanagement	eigenständige Position für Risikomanagement
Name	Dr. Bernhard Lippmann-Grob
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Risikomanagement
Telefon	07931 594171
Fax	07931 594111
E-Mail	lippmann-grob@diabetes-zentrum.de

#### A-12.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
--	--

#### A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Notfallmanagement 2018-09-03
RM06	Sturzprophylaxe	Sturzprophylaxe 2017-10-31
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Standard Dekubitusprophylaxe 2017-06-16
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Freiheitsentziehende Maßnahmen 2017-10-20

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Kontrolle Point-of-Care-Blutzuckermessgeräte 2017-11-13
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	<input checked="" type="checkbox"/> Qualitätszirkel
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	Venöse Blutabnahme 2017-10-31
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Qualitätssicherung Wundinfektion 2018-07-02
RM18	Entlassungsmanagement	Entlassmanagement 2018-10-12

#### A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Überarbeitung Patientenaufklärung vor OP; Datenschutz bei konsiliarischen OPs; Sicherheit bei Medikamentengabe; Sturzrisiko bei Reinigung; Händehygiene; Influenza-Prophylaxe; Prävention katheterassoziierter Harnwegsinfektionen; Konsentierung von Therapievorgaben über das interdisziplinäre Behandlungsteam; Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln; Standardisierung der Auswertung und Nutzung von Glucose-Sensoren; Patientensicherheit bei multiplen Basal-Insulin-Profilen;

#### Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich

#### A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Tagungsfrequenz	bei Bedarf

#### Einrichtungsübergreifende Fehlermeldesysteme

Nummer	Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem
EF03	KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

### A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements

#### A-12.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	Oberarzt Dr. Lippmann-Grob, Krankenhaushygieniker
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	OA Dr. Lippmann-Grob

Hygienefachkräfte (HFK)	1	Herr Friedel (bis 30.04.) Herr Arnold (ab 01.05.)
Hygienebeauftragte in der Pflege	5	eine/r pro Station
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	halbjährlich	

#### Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Prof. Dr. Thomas Haak
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	07931 594 101
Fax	07931 594 111
E-Mail	haak@diabetes-zentrum.de

#### A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

##### A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Kein Einsatz von zentralen Venenverweilkathetern?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
---	--

##### A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor?	trifft nicht zu

##### A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja
--	--

#### Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	<input checked="" type="checkbox"/> ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

##### A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	17 ml/Patiententag
Ist eine Intensivstation vorhanden?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja

##### A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)



Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke\_node.html) ?  ja

Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).  ja

Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen?  ja

Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen?  ja

#### A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar/ Erläuterung
HM01	Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten		
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/> HAND-KISS <input checked="" type="checkbox"/> MRSA-KISS	
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	aufgrund unseres überregionalen Einzugsgebietes nehmen wir an verschiedenen regionalen Netzwerken zur MRE-Prävention teil: Main-Tauber-Kreis; Unterfranken	
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Teilnahme (ohne Zertifikat)	jährlich wird ein Aktionstag "Saubere Hände" in Zusammenarbeit mit der Firma Ecolab durchgeführt. Dabei Kontrolle der individuellen Händedesinfektion unter Blaulicht-Lampe.
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		externe Aufbereitung/Sterilisation, dort jährliche Überprüfung mit Vorgaben der Zertifizierung
HM09	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		Alle Abteilungen: Allgemeine Hygieneunterweisung, Händehygiene, Influenza; Bereich Pflege: Hygiene bei BZ-Messung, Bericht interne Hygiene-Kennzahlen, Prävention katheterassoziierter Harnwegsinfektionen, Hygiene bei Mukoviszidose mit MRE; Hauswirtschaft: Hygiene für Krankenhausreinigung Küche/Speisesaal; speziell für Pflege: Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln; Belehrung nach § 43, Abs. 1, IfSG

## A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	<input checked="" type="checkbox"/> ja	
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	<input checked="" type="checkbox"/> ja	quartalsweise erfolgt Auswertung des Beschwerdemanagements und Vorstellung der Ergebnisse in der Bereichsleiterbesprechung.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	mündliche Beschwerden werden wie schriftliche behandelt und in die Datenbank mit eingegeben.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/> ja	Eingabe und Klassifikation in Datenbank sowie geregelter Prozess zur Bearbeitung durch die betroffenen Bereiche sowie zur Auswertung;
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	<input checked="" type="checkbox"/> ja	
Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	<input checked="" type="checkbox"/> ja	
Patientenbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>kontinuierliche Patientenbefragung bei Entlassung mit vierteljährlicher Vorstellung der Ergebnisse für die Bereichsleitungen sowie bei Mitarbeiterversammlung. Alle wesentlichen positiven wie negativen Rückmeldungen werden direkt an die Bereiche bzw. Personen weitergeleitet. Umfassender Einbezug der Patientenrückmeldungen über die einschlägige Klinikbewertungsportale sowie Google, ...</li> </ul>
Einweiserbefragungen	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<ul style="list-style-type: none"> <li>aufgrund des überregionalen Einzugsgebietes befragen wir kontinuierlich unsere TOP-50-Einweiser.</li> </ul>

### Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Dipl.-Psych. Wolfgang Trosbach	Qualitätsmanagement	07931 594 545	07931 594 89545	trosbach@diabeteszentrum.de

### Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Dipl.-Psych. Wolfgang Trosbach	Qualitätsmanagement	07931 594 545	07931 594 89545	trosbach@diabeteszentrum.de

## A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

**A-12.5.1 Verantwortliches Gremium**

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht?	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
---	--

**A-12.5.2 Verantwortliche Person**

Verantwortliche Person für die Arzneimitteltherapiesicherheit	entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement
---	--

**A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal**

Anzahl Apotheker	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal	0
Kommentar/ Erläuterung	externe Mitbetreuung durch Zentralapothek des benachbarten Caritas-Krankenhauses

**A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen**

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
AS02	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur AMTS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder	
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)	

**A-13 Besondere apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA14	Gerät für Nierenersatzverfahren	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	Ja	konsiliarisch vor Ort bzw. mobile Dialyse bei uns im Krankenhaus
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	konsiliarisch vor Ort

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	keine Angabe erforderlich	konsiliarisch vor Ort
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	Ja	konsiliarisch vor Ort
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	keine Angabe erforderlich	konsiliarisch vor Ort
AA68	offener Ganzkörper-Magnetresonanztomograph		Ja	konsiliarisch vor Ort
AA69	Linksherzkatheterlabor		Ja	konsiliarisch vor Ort

## Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

### B-[1].1 Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes

Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes
Fachabteilungsschlüssel	0153
Art der Abteilung	Hauptabteilung

#### Chefärztinnen/-ärzte

Name	Prof. Dr. med. Thomas Haak
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt - Diabetologie
Telefon	07931 / 594 - 101
Fax	07931 / 594 - 111
E-Mail	haak@diabetes-zentrum.de
Strasse / Hausnummer	Theodor-Klotzbücher-Straße 12
PLZ / Ort	74336 Bad Mergentheim
URL	

### B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarung getroffen
Kommentar/Erläuterung	

**B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut	Diagnostik mit Spezial-KI-Software "EyeArt"
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	insbesondere Druckulcera (Druckgeschwüre) bei Diabetischem Fußsyndrom
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	insbesondere bei Diabetischem Fußsyndrom
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	insbesondere bei Diabetischem Fußsyndrom
VC62	Portimplantation	Diaport-Implantation bei subcutaner Insulinwirkstörung
VC71	Notfallmedizin	Notfallaufnahme für Menschen mit Diabetes mellitus
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	bei Diabetes mellitus
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Diabetische Nephropathie
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	mit Schwerpunkt Diabetes mellitus
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	im Kontext Diabetes mellitus
VI27	Spezialsprechstunde	Diabetisches Fußsyndrom Insulin-Pumpen-Therapie Glukose-Sensoren (FGM/CGM) Kinderwunsch Schwangerschaft und Diabetes mellitus Kinder/Jugendliche mit Diabetes mellitus Junge Erwachsene mit Diabetes-Akzeptanz-Problemen
VK05	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	Schwerpunkt Diabetes mellitus
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen	Schwerpunkt Diabetes mellitus
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	insbesondere bei diabet. Fußsyndrom; neben der klassischen Diagnostik (w. z. B. Vibrations-, Temperatur-, Schmerz-, Druckempfinden) auch Neuropad-Testung auf Sudomotorikparese (Lähmung der Schweißdrüsen), die einen frühzeitigen Hinweis auf eine Polyneuropathie darstellt.
VN23	Schmerztherapie	insbesondere bei Diabetischer Polyneuropathie
VP12	Spezialsprechstunde	Psychische Störungen/Erkrankungen im Kontext Diabetes mellitus
VR04	Duplexsonographie	insbesondere bei Diabetischem Fußsyndrom
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	konsiliarisch, insbesondere bei Diabetischem Fußsyndrom
VU15	Dialyse	insbesondere bei diabetischer Nephropathie (mobile Dialyse inhouse oder extern in Dialysezentrum)

## B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF04	Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung	
BF19	Röntgeneinrichtungen für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	

## B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	4276
Teilstationäre Fallzahl	0

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
E10	2354	Diabetes mellitus, Typ 1
E11	1708	Diabetes mellitus, Typ 2
E13	123	Sonstiger näher bezeichneter Diabetes mellitus
O24	41	Diabetes mellitus in der Schwangerschaft
M20	32	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen
E14	10	Nicht näher bezeichneter Diabetes mellitus
L89	< 4	Dekubitalgeschwür und Druckzone
E84	< 4	Zystische Fibrose
J06	< 4	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege
L97	< 4	Ulcus cruris, anderenorts nicht klassifiziert

## B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
9-500	3431	Patientenschulung
1-797	1196	Komplexe endokrinologische Funktionsuntersuchung
9-411	827	Gruppentherapie
9-410	821	Einzeltherapie
8-984	708	Multimodale Komplexbehandlung bei Diabetes mellitus
9-401	659	Psychosoziale Interventionen
5-896	405	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] mit Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
8-192	263	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut ohne Anästhesie (im Rahmen eines Verbandwechsels) bei Vorliegen einer Wunde
9-984	229	Pflegebedürftigkeit
8-191	135	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen

## B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM07	Privatambulanz	Diabetisches Fußsyndrom	<ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)</li> <li>◦ Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)</li> <li>◦ Diagnostik und</li> </ul>	

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
			Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)	
			<ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)</li> </ul>	
AM07	Privatambulanz	Diabetologie	<ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)</li> </ul>	

### B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

keine Angaben

### B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden  
stationäre BG-Zulassung

Nein

Nein



## B-[1].11 Personelle Ausstattung

### B-11.1 Ärzte und Ärztinnen

#### Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte	17,13
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,13
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	17,13
Fälle je VK/Person	249,62054

#### davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte	10,21
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,21
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	10,21
Fälle je VK/Person	418,80509
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00

#### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	
AQ25	Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie	
AQ26	Innere Medizin und Gastroenterologie	
AQ29	Innere Medizin und Nephrologie	
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ63	Allgemeinmedizin	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF07	Diabetologie	
ZF28	Notfallmedizin	

### B-11.2 Pflegepersonal

#### Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte	56,73	In der Diabetologie übernehmen umfassend direkte Pflegetätigkeiten am Patienten weitere Berufsgruppen, insbesondere Diabetesberaterinnen und Diabetes-Assistentinnen, die jedoch, damit sie nicht als Vollkräfte doppelt gerechnet werden - nur unter A11.4 angegeben werden können.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	56,73	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	

Stationäre Versorgung	56,73
Fälle je VK/Person	75,37458

**Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen**

Anzahl Vollkräfte	1,0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,0
Fälle je VK/Person	4276,00000

**Altenpfleger und Altenpflegerinnen**

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

**Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen**

Anzahl Vollkräfte	0	In der Diabetologie übernehmen umfassend direkte Pflegetätigkeiten am Patienten weitere Berufsgruppen, insbesondere Diabetesberaterinnen und Diabetes-Assistentinnen, die jedoch, damit sie nicht als Vollkräfte doppelt gerechnet werden - nur unter A11.4 angegeben werden können.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0	
Fälle je VK/Person	0,00000	

**Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen**

Anzahl Vollkräfte	5,9	In der Diabetologie übernehmen umfassend direkte Pflegetätigkeiten am Patienten weitere Berufsgruppen, insbesondere Diabetesberaterinnen und Diabetes-Assistentinnen, die jedoch, damit sie nicht als Vollkräfte doppelt gerechnet werden - nur unter A11.4 angegeben werden können.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,9	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	5,9	
Fälle je VK/Person	724,74576	

**Pflegehelfer und Pflegehelferinnen**

Anzahl Vollkräfte	0	In der Diabetologie übernehmen umfassend direkte Pflegetätigkeiten am Patienten weitere Berufsgruppen, insbesondere Diabetesberaterinnen und Diabetes-Assistentinnen, die jedoch, damit sie nicht als Vollkräfte doppelt gerechnet werden - nur unter A11.4 angegeben werden können.
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0	
Ambulante Versorgung	0	
Stationäre Versorgung	0	
Fälle je VK/Person	0,00000	

#### Entbindungspfleger und Hebammen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

#### Beleghebammen und Belegentbindungspfleger

Beleghebammen und Belegentbindungspfleger	0
Fälle je VK/Person	0,00000

#### Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

#### Medizinische Fachangestellte

Anzahl Vollkräfte	13,71
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,71
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	13,71
Fälle je VK/Person	311,88913
Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Stationen / eines Bereichs	
PQ13	Hygienefachkraft	

## B-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

### Diplom Psychologen

Anzahl Vollkräfte	3,0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	3,0
Fälle je VK/Person	1425,33333

### Klinische Neuropsychologen

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

### Psychologische Psychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	2,82
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,82
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	2,82
Fälle je VK/Person	1516,31205

### Kinder Jugendpsychotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	1
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1
Fälle je VK/Person	4276,00000

### Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit

Anzahl Vollkräfte	1,04
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,04
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,04
Fälle je VK/Person	4111,53846

### Ergotherapeuten

Anzahl Vollkräfte	0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	0
Fälle je VK/Person	0,00000

**Physiotherapeuten**

Anzahl Vollkräfte	1,08
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,08
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,08
Fälle je VK/Person	3959,25925

**Sozialpädagogen**

Anzahl Vollkräfte	1,0
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,0
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0
Ambulante Versorgung	0
Stationäre Versorgung	1,0
Fälle je VK/Person	4276,00000

## Teil C - Qualitätssicherung

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Bundesland	Leistungsbereich	nimmt teil	Kommentar / Erläuterung
Baden-Württemberg	MRE	Ja	
Baden-Württemberg	Schlaganfall: Akutbehandlung	Ja	

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar / Erläuterung
Diabetes mellitus Typ 1	
Diabetes mellitus Typ 2	

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Sonstige Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
Leistungsbereich: externe vergleichende Qualitätssicherung: Teilnahme am Modul Hand-KISS Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen, Berlin
Bezeichnung des Qualitätsindikators: Verbrauch von Hände-Desinfektionsmittel
Ergebnis: Hände-Desinfektionsmittel-Verbrauch ist passend
Messzeitraum: Gesamtjahr 2018
Datenerhebung: Hand-Kiss-Projekt Charité Berlin
Rechenregeln: Desinfektionsmittelverbrauch der Stationen umgerechnet auf Patienten-Tage
Referenzbereiche: Referenzbereiche des Hand-KISS
Vergleichswerte: Vergleichswerte der am Hand-KISS teilnehmenden Krankenhäuser
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage: Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen, Modul Hand-KISS <a href="http://www.nrz-hygiene.de/surveillance/kiss/hand-kiss/">http://www.nrz-hygiene.de/surveillance/kiss/hand-kiss/</a>
Leistungsbereich: Posttraumatische Wundinfektion NWIF (QS-Verfahren gemäß Qesü-RL)
Bezeichnung des Qualitätsindikators: Vermeidung nosokomialer Infektionen: Postoperative Wundinfektionen (fallbezogen)
Ergebnis: Auswertung bundesweit und sektorenübergreifend durch das IQTIG
Messzeitraum: Gesamtjahr 2018
Datenerhebung: sh. Erfassungsbogen gemäß Vorgabe G-BA <a href="https://www.g-ba.de/downloads/39-261-2977/2017-06-15_Qesue-RL_Spezifikation_Erfassungsjahr_2018_inkl.-Anlagen.pdf">https://www.g-ba.de/downloads/39-261-2977/2017-06-15_Qesue-RL_Spezifikation_Erfassungsjahr_2018_inkl.-Anlagen.pdf</a>
Rechenregeln: sh. Formeln gemäß Vorgabe G-BA <a href="https://www.g-ba.de/downloads/39-261-2977/2017-06-15_Qesue-RL_Spezifikation_Erfassungsjahr_2018_inkl.-Anlagen.pdf">https://www.g-ba.de/downloads/39-261-2977/2017-06-15_Qesue-RL_Spezifikation_Erfassungsjahr_2018_inkl.-Anlagen.pdf</a>
Referenzbereiche: dito
Vergleichswerte: dito
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage: sh. <a href="https://www.g-ba.de/downloads/39-261-2977/2017-06-15_Qesue-RL_Spezifikation_Erfassungsjahr_2018_inkl.-Anlagen.pdf">https://www.g-ba.de/downloads/39-261-2977/2017-06-15_Qesue-RL_Spezifikation_Erfassungsjahr_2018_inkl.-Anlagen.pdf</a>

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

keine Angaben

**C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")**

keine Angaben

**C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V**

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	3
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	3
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	2

(\* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de)))